

3.2.9. alte Hunde in der Schule

Hunde haben eine viel geringere Lebenserwartung als wir Menschen und können uns so leider nur eine sehr begrenzte Zeit in die Schule begleiten. Die Schulhunde der Kolleginnen, die in den ersten Jahren dieses Jahrtausends vom Schulhundvirus infiziert wurden, weilen alle nicht mehr unter uns. Beispielhaft sollen hier nur einige genannt werden, über die auch im Schulhundweb berichtet wurde¹

Berner Sennhund Asco 1996 -2006
Mix Kimba 1999 - 2012
Mix Sandy 2001 – 2013
Mix Lydia 2003 - 2017
Golden Retriever Paula 2004 – 2016
Mix Lucy 2004 - 2016
Boxerhündin Fanny 2004 - 2016
Mix Diego 2005 – 2016
Berner Sennhund Bjarki 2006 - 2015
Mix Bea 2008 - 2018

Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass einige Schulhunde ein Alter von ca. 10 Jahren bei weitem nicht erreicht haben, da sie verunfallt sind oder an einer Krankheit viel früher verstarben.

Für alle Kolleginnen stellt sich bei einem normalen Lebensverlauf aber irgendwann die Frage, wann der Hund in den Ruhestand gehen soll und auch darauf gibt es aus unserer Sicht keine pauschale Antwort. Denn rassetypisch bedingt ist von einer sehr unterschiedlichen Lebenserwartung auszugehen und auch das Schülerklientel und die Einsatzart bestimmten diesen Zeitpunkt natürlich mit.

Patricia Führung, die Initiatorin des 1. Arbeitskreis Schulhund in Freiburg im Jahre 2007, hat Ende 2009 einen Artikel über alte Schulhunde im Schulhundweb verfasst, da ihr damaliger Schulhund Kimba bereits acht Jahre alt war und sie das Thema sehr beschäftigte.²

Sie weist dort auf einige Punkte hin, die sich bei älteren Schulhunden im Schulalltag verändern. Die Hunde

- lieben es gemütlicher.
- bevorzugen einen geregelten Tagesablauf und vertraute Klassenräume und Schüler.
- haben längere und tiefere Schlafphasen, so dass sie bei Berührungen auch richtig erschrecken können.
- werden häufig durch eine Arthrose an den Gelenken beeinträchtigt, die körperlich anstrengendere Aktionen ausschließt.

Das führt dazu, dass die Übungen mit den Schülern speziell auf die Senioren zugeschnitten werden müssen, denn zunehmend wird es physische und psychische

¹ Schulhundweb "Gemeinschafts-Portal" 30.11.2019

² Schulhundweb "Alte Schulhunde" 30.11.2019

Veränderungen bei älteren Hunden geben, die ihren Einsatz in der Schule beeinflussen.

Mit zunehmendem Alter werden beim Hund Augen, Gehör und Geruchssinn schwächer und auch die Mobilität des Vierbeiners lässt nach. Viele der Hunde ergrauen auch und oft lässt beim alten Hund, ohne dass sein Halter es bemerkt, die Sehkraft langsam nach, da die noch vorhandenen anderen Sinnesorgane Hilfestellung leisten.

Dies kann aber bei unbekanntem Situationen und plötzlich auftauchenden Personen zu Unsicherheiten führen, da der Hund sich plötzlich erschreckt und evtl. davonrennt oder gar zubeißt. Also muss die Hundebesitzerin noch vorausschauender agieren und diese Prozesse besonders in der Schule sehr gut im Blick haben.

Zusätzlich kann, genau wie beim Menschen, auch das Hörvermögen des Hundes im Alter nachlassen und muss Berücksichtigung bei der Signalgabe finden. Da Hunde Körpersprachler sind, sollte grundsätzlich über Wort- und Sichtzeichen kommuniziert werden, so dass dies im Alter die Kommunikation erleichtert.

Spätestens wenn es beim alten Hund zum Verlust des Seh- und Hörvermögens gekommen ist, sollte ihm aus meiner Sicht der Einsatz in der Schule nicht mehr zugemutet werden, auch wenn es für den Hund selber meist kein so großes Problem ist.

Wie Patricia Führung in ihrem Artikel auch anmerkte, spielen natürlich auch das größere Ruhebedürfnis und Bewegungseinschränkungen bei älteren Hunden eine größere Rolle, so dass ein gesundes Mittelmaß zwischen seinem Bedürfnis nach Ruhe und Bewegung gefunden werden muss, damit die Gelenke weitgehend beweglich bleiben. Und Übungen mit den Schülern müssen, wie bereits erwähnt, dem angepasst werden.

Veränderungen im Verhalten der Hunde sollten immer auch durch den Tierarzt abgeklärt werden, aber mit zunehmendem Alter hilft seine Diagnose der Pädagogin in der Schule dabei, den Einsatz genauer zu hinterfragen. Aus eigener Erfahrung weiß ich aber leider, dass auch die Diagnosen von Tierärzten und Tierkliniken nicht immer der Realität entsprechen. Somit muss der Blick der Besitzerin auf den eigenen Hund immer weiter geschärft werden, um über einen langsamen Übergang in den Ruhezustand des Hundes zu entscheiden.

Besonders in Klassen oder Gruppen, die viele Jahre Kontakt zu einem Hund haben, ist es sehr sinnvoll, die Schüler*innen rechtzeitig auf die Veränderungen beim Hund hinzuweisen und den irgendwann anstehenden Ruhezustand zu artikulieren. Erfahrungsgemäß gehen die Schüler*innen sehr empathisch mit alternden Hunden um und erleben so auch die verschiedenen Prozesse des Lebens.

Viele alternde Schulhunde übernehmen gern den Part des Lesehundes, da dieser ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Gemütlichkeit entgegenkommt. Aber natürlich müssen auch hier die unter Punkt 3.2.4. ausgeführten Bedingungen Beachtung finden und definitiv möchte nicht jeder alternde Hund diesen "Job" gern übernehmen.

In der Regel ist es für die Schüler und den Hund vorteilhaft, wenn der Abschied aus der Schule schrittweise über einen längeren Zeitraum geschieht und somit alle sich nach und nach darauf einstellen können. Aber das Leben schreibt leider immer wieder seine eigenen Geschichten und ist nicht immer planbar.

Meine beiden verstorbenen Schulhunde Sandy und Bea habe ich beide geplant in den letzten Jahren weniger mit in die Schule genommen und mehrfach Tierärzte aufgesucht, da ich besonders über die Pulsmessung körperliche Veränderungen bei ihnen festgestellt hatte, die mir Sorgen bereiteten. Bei Sandy hat es leider fast ein Jahr gedauert, bis ich die Diagnose "Schilddrüsentumor" erhielt und sie einige Monate später erlöst werden musste. Bea brach plötzlich Zuhause zusammen und musste über die Regenbogenbrücke gehen, da sie eine Herztamponade hatte, die sehr wahrscheinlich durch einem Herztumor verursacht wurde.

Im Rückblick habe ich auf Filmen und Fotos mehr Stressanzeichen bei beiden Hunden gesehen, als ich zu ihren Lebzeiten wahrhaben wollte, auch wenn sie immer gern mit mir in die Schule gegangen sind!

Ich plädiere also besonders bei älteren Hunden für "Weniger ist mehr!", denn auch sie haben, genau wie wir Menschen, ihren Ruhestand verdient, auch wenn sie selber das manchmal nicht so wahrhaben wollen, da sie meistens begeistert mit uns Seite an Seite durch das Leben gehen möchten.